

zugleich auf die Grundfragen der wissenschaftlichen Führungstätigkeit. Planerfüllung, Automatisierung, sozialistische Rationalisierung und der sozialistische Wettbewerb bildeten in der* politisch-ideologischen Arbeit eine Einheit. Die Genossen ließen sich niemals von sogenannten objektiven Schwierigkeiten leiten; sie suchten nicht nach Argumenten, warum dieses oder jenes nicht gehe, sondern nach Lösungswegen. Sie schufen in erster Linie Ordnung im eigenen Betrieb.

Analytische Arbeit ständig vervollkommen

Bei allem Fortschritt in der analytischen Arbeit und deren kritischer Wertung könnten die Ergebnisse der wissenschaftlichen Führungstätigkeit durch die Leitung der BPO und durch die APO noch größer sein, wenn sie organischer Bestandteil der gesamten Partei- und Massenarbeit wären. Die analytische Tätigkeit läßt gegenwärtig noch zuwenig die Entwicklungstendenzen sichtbar werden. Analysen zu gleichen Problemen und Prozessen müßten in bestimmten Abständen wiederholt werden.

Die Auswertung der politisch-ideologischen Arbeit in ihrer ganzen Vielfalt sowie der Einsatz von Referenten und Propagandisten und deren Anleitung erfolgen noch zu sporadisch. Der Informationsrücklauf ist exakter zu erfassen und aufzubereiten. Geschieht das, dann wird es den Genossen im EKO-Stammbetrieb helfen, die Stimmung und Meinung der Arbeiterklasse, der Intelligenz, der Jugend und der Frauen zu Grundfragen unserer Politik sowie zu wichtigen Maßnahmen und Entscheidungen im Kombinat differenzierter einzuschätzen und demzufolge auch die politische Massenarbeit gezielter zu leiten. Der bisherige Stand kann jedenfalls noch nicht gänzlich befriedigen.

Als wertvolle Ergänzung der analytischen Arbeit gilt die stärkere Beachtung der vielen Hinweise, Vorschläge und Kritiken der Werktätigen. Es wird zur Zeit jedoch noch zuviel nur zur Kenntnis genommen, aber zuwenig an Ort und Stelle verändert, das betrifft insbesondere die Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Unserer Meinung nach verfügt jede Grundorganisation über genügend Quellen und Möglichkeiten, gründliche analytische Arbeit zu leisten. Es geht einfach darum, die Mitgliederversammlungen, das Parteilehrjahr, die Aktivtagungen, die Anleitung der Abteilungsparteiorganisationen und der Parteigruppen, alle Beratungen

und Aussprachen, auch die Einschätzungen der Massenorganisationen, der Kombinati- oder Werkleitung und der gesellschaftlichen Gremien, wie des Produktionskomitees, kurzum alle Informationsquellen zu nutzen, um daraus neue Erkenntnisse für die wissenschaftliche Führungstätigkeit zu gewinnen.

Gezielte Untersuchungen sind notwendig

Auch die aussagekräftigste Analyse kann allerdings nicht alle Erscheinungen erfassen. Jede Leitung muß deshalb genau festlegen, was sie innerhalb eines bestimmten Zeitraumes untersuchen und analysieren will. Gegenwärtig ist es zum Beispiel wichtig zu wissen, wie die Werktätigen, vor allem in den strukturbestimmenden Betrieben und Zweigen, die Beschlüsse der 12. und 13. Tagung des Zentralkomitees zur weiteren Gestaltung des ökonomischen Systems verstehen. Sind sie mit der Perspektive und mit der Automatisierungs- und Rationalisierungskonzeption ihres Betriebes vertraut? Kennen sie die Kosten ihrer Erzeugnisse im Vergleich zum Welthöchststand? Fühlen sich die Werktätigen als sozialistische Eigentümer? Was für Hemmnisse stehen dem entgegen? u. ä.

Die Abgrenzung des zu untersuchenden Gegenstandes der Bewußtseinsanalyse ist vor allem deshalb wichtig, weil es dadurch leichter wird, einzelne Seiten und bestimmte Probleme tiefergründiger zu erfassen. Die Gefahr, daß die Leitungen durch eine Begrenzung der Analyse auf einige wenige Gebiete nicht genügend über die Gesamtheit der Bewußtseinsentwicklung informiert würden, besteht dann nicht, wenn die analytische Arbeit untrennbarer Bestandteil der Leitungstätigkeit ist und*das einmal gewonnene Bild durch die Analyse neuer Verhaltens- und Denkweise und anderer Seiten des sozialistischen Bewußtseins ständig ergänzt wird.

Das gilt auch für die Analyse einzelner sozialer Klassen und Schichten der Bevölkerung. Wir müssen dabei die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen besser berücksichtigen, weil sie einen entscheidenden Einfluß auf die Meinungsbildung haben. Auch sollte bei Berichterstattungen wichtiger Parteiorganisationen vor den Bezirks- oder Kreisleitungen die analytische Arbeit noch besser dazu genutzt werden, konkrete Schlußfolgerungen für eine zielstrebigere ideologische Arbeit zu ziehen. Damit leisten sie gleichzeitig eine gute Erziehungsarbeit in den Grundorganisationen unserer Partei und helfen ihnen, der Einschätzung der Bewußtseinsentwicklung in ihrem Bereich größere Aufmerksamkeit zu schenken und die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern.